

Haushaltsrede 2026 – CSU Fraktion, Antje Hennemann

Liebe Kolleginnen und Kollegen des Gemeinderats,
lieber Herr Bürgermeister,
lieber Herr Geschäftsleiter & Kämmerer
verehrte Gäste und Zuhörerinnen und Zuhörer,

wir sitzen heute wieder zusammen, um den Haushalt für das Jahr 2026 zu beschließen. Alle Projekte, Zahlen und Haushaltsansätze, die Ihr bereits gehört habt, möchte ich an dieser Stelle bewusst nicht noch einmal wiederholen. Viel wichtiger ist mir, zu betonen, **was hinter diesen Zahlen steht**: nämlich unsere Zusammenarbeit.

Kommunalpolitik lebt davon, dass man miteinander arbeitet und einander vertraut. Vertrauen kann man nicht verordnen, man muss es sich erarbeiten – und gerade deshalb ist es wertvoll.

Wir blicken auf ein hartes Jahr zurück. Das Miteinander wurde an vielen Stellen auf die Probe gestellt. Es gab gravierende Veränderungen und Umstrukturierungen, die für manche unbequem, für andere belastend waren. In solchen Zeiten zeigt sich, wie man miteinander umgeht. Bleibt man sachlich? Bleibt man konstruktiv? Behält man das gemeinsame Ziel im Blick?

Ich finde: **Wir haben das geschafft**. Nicht immer reibungslos, aber in entscheidenden Momenten.

Ein Beispiel dafür ist die **Kinderbetreuung**. Hier wurde intensiv diskutiert und gerungen – am Ende haben wir die Versorgung gesichert. Auch beim **Ibello-Platz** haben wir nicht einfach abgenickt, sondern eingefordert, geprüft und Alternativen mitgedacht. Ich hoffe sehr, dass wir hier stark bleiben und dass auch hier am Ende eine einvernehmliche Lösung stehen wird, bei der die Zusatzkosten nicht an der Gemeinde hängen bleiben.

Für die Zukunft bleibt wichtig, dass die Kinderbetreuung perspektivisch ohne die alljährliche Ausschöpfung der Defizitvereinbarung auskommt – und dabei nicht an Qualität verliert.

Finanziell können wir feststellen:

Wir haben einen **soliden, aber ambitionierten Haushalt**. Vielen Dank Alex !! Die Finanzen sind geordnet, Risiken sind benannt und eingepreist. Das verschafft uns keine Luxusräume, aber es verschafft uns **Handlungsräume**.

Und die brauchen wir, denn die Aufgaben bleiben groß. Vor uns liegen weiterhin wichtige Projekte:

- der Straßenausbau, Schohe Haus und Park, Herigoyen Platz
- * Rathaus mit Vorplatz, Kreisel
- * Fortschreibung ISEK
- * Jugendtreff
- die Weiterentwicklung in der Kinderbetreuung, Hort, Sarnierung Märchenland, OGS

* erneuerbare Energien, Klimaneutralität, Fotovoltaik

- **Hochwasserschutz.**

Gerade beim Hochwasserschutz gibt es endlich einen kleinen Lichtblick – und das ist wichtig, denn die Bürgerinnen und Bürger erwarten zurecht, dass man bei so einem Thema nicht endlos vertagt.

Ein Thema, das oft reflexartig negativ bewertet wird, möchte ich ebenfalls einordnen: die **Neuverschuldung**.

Man kann und sollte sie nicht grundsätzlich ablehnen. Investitionen in Infrastruktur, in Sicherheit oder in die Zukunft unserer Kinder kosten Geld – und sie werden durch Unterlassen nicht günstiger. Eine verantwortungsvolle Neuverschuldung kann somit auch eine **Chance zur Weiterentwicklung** sein, wenn sie klug eingesetzt und am langfristigen Nutzen orientiert wird. Stillstand ist am Ende die teuerste Variante.

Ein weiterer zentraler Punkt für die kommenden Jahre ist die **innerörtliche Entwicklung und Gestaltung**. Sie hängt wesentlich daran, ob es uns gelingt, Verkehr aus dem Ort herauszubekommen. Denn Aufenthaltsqualität entsteht nicht zwischen parkenden Autos und Durchgangsverkehr.

In meiner Haushaltsrede im vergangenen Jahr habe ich vom Spiel „**Bäumchen wechsle dich**“ gesprochen – davon, dass sehr viele Projekte miteinander zusammenhängen und ineinandergreifen. Und tatsächlich sind wir hier ein Stück weitergekommen: Es gibt inzwischen Pläne, wo die **Bücherei** und die **Seniorenarbeit** untergebracht werden können. Das ist gut und das ist wichtig. Aber viele Bereiche müssen immer noch geordnet und gelöst werden. Deshalb müssen wir dranbleiben – und zwar konsequent.

Ein entscheidender Baustein hierfür ist und bleibt die **Entlastungsstraße**. Sie zieht sich wie Kaugummi. Trotzdem führt kein Weg daran vorbei, dass wir sie brauchen, wenn innerörtliche Entwicklung überhaupt möglich sein soll. Wir sollten deshalb unbedingt noch einmal den Weg nach München suchen, um das Projekt voranzutreiben – und gleichzeitig auf bestehende suboptimale Planungen hinweisen, ohne das Projekt als Ganzes zu gefährden. Das erfordert Fingerspitzengefühl und Diplomatie. Aber es ist notwendig. Und es muss vorangetrieben werden.

Trotz aller Herausforderungen sollten wir eines nicht übersehen:

Wir können stolz auf das sein, was wir auf den Weg gebracht haben. Diese Projekte gelingen nicht von selbst – und sie gelingen schon gar nicht im Alleingang. Sie gelingen nur gemeinsam. Und es freut mich, dass unsere Fraktion diese Entwicklung konstruktiv mitgetragen hat.

Mit Blick auf die kommende Wahl möchte ich mir eines wünschen:

dass wir auch danach weiterhin **gemeinsam gut zusammenarbeiten**. Sachlich, respektvoll und mit Blick auf das große Ganze. Denn Kommunalpolitik ist kein Showkampf. Am Ende geht es um unser Zuhause – und das verpflichtet.

Unsere Fraktion wird dem Haushalt **zustimmen** – und zwar **einstimmig**.

Vielen Dank an BRK, FFW, alle Vereine & Ehrenamtlichen und an Euch alle ! Danke !

Antje Hennemann